

Vorsicht vor falschen Feinden

Moishe Postone liest der deutschen Linken die Leviten

VON PETER NOWAK

„Ich glaube, daß die Verdrängung der Nazi-Vergangenheit reale und deformierende Auswirkungen auf die Linke gehabt hat. Ein Beispiel dafür ist das Fehlen einer Identität und daher auch einer Kontinuität der linken Politik in den letzten 15 Jahren. Positionen, Richtungen, Analysen und Wahrnehmungen wurden ausprobiert und dann verworfen. Kaum etwas wurde beibehalten.“ Diese fundamentale Kritik an der Linken in Deutschland klingt äußerst aktuell. Doch sie wurde bereits vor mehr als 20 Jahren in einem „Brief an die westdeutsche Linke“ des in den USA lehrenden Soziologen Moishe Postone formuliert. Nachzulesen in dem jetzt erschienenen Band *Deutschland, die Linke und der Holocaust*. Der Freiburger Verlag ca ira hat jetzt Texte Postones neu herausgegeben, in denen er sich mit deutscher Innenpolitik und der Linken im Zeitraum zwischen 1977 und 2003 auseinandersetzt. Der „Initiative kritische Geschichtspolitik“, eine Gruppe junger Geisteswissenschaftler aus Berlin, kommt das Verdienst zu, diese bisher schwer zugänglichen Schriften Postones in einem schmalen Band einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu haben.

Postones Interesse an Deutschland hat biographische Gründe. Der Soziologe lebte und studierte Ende der 70er Jahre in Frankfurt a. M., wo er sich wissenschaftlich an der Kritischen Theorie Adornos und Horkheimers ausrichtete und politisch der undogmatischen Linken verbunden fühlte. Sowohl seine politischen Interventionen wie seine theoretischen Überlegungen drehen sich um die Frage, wie linke Theorie und Praxis nach Auschwitz aussehen kann. Scharf kritisiert hat Postone dabei stets eine Linke in Deutschland, die mit ihrem formelhaft vorgetragenen Bekenntnis, daß man aus der Vergangenheit lernen müsse, in Wirklichkeit eine Flucht aus der besonderen deutschen Vergangenheit einleitete. 1985, zur Hochzeit der Friedensbewegung warf er der westdeutschen Linken vor, daß sie zwar unter Berufung die Lehren des zweiten Weltkriegs massenhaft gegen Ronald Reagans Rüstungsprogramm auf die Straße gegangen war, gleichzeitig aber kaum registriert hatte, daß der damalige US-Präsident mit Bundeskanzler Kohl auf dem Bitburger Soldatenfriedhof dort begrabener SS-Leute gedacht hatte.

Die bundesdeutsche Linke jener Jahre, ob Friedensbewegt oder antiimperialistisch, einte ein virulenter Antiamerikanismus. Postone war damals ebensowenig ein Parteigänger Reagans wie er heute hinter George W. Bush steht. Das hielt ihn aber nicht davon ab, die oft falschen Argumente der Kritiker der US-Regierung auseinanderzunehmen. Er erkannte früh, daß gerade die westdeutsche Linke zum Schrittmacher für ein neues deutsches nationales Selbstbewußtsein wurde: „Da sie eine starke Kraft im Bestreben um größte

re Unabhängigkeit Westdeutschlands von den USA und für eine weitgehende Souveränität Deutschlands war, trägt die Linke nun eine besondere historische Verantwortung“, schrieb er 1985. Wurden damals nicht schon die Weichen gestellt, die in Schröders „Deutschem Weg“ im Wahlkampf 2002 kulminierten? Erlangte die Floskel vom „Lernen aus der Vergangenheit“ nicht von der rot-grünen Bundesregierung im Krieg gegen Jugoslawien ihre praktische Anwendung? Der aufmerksame Leser wird in Postones Texten aus fast drei Jahrzehnten immer wieder Assoziationen zu aktuellen Entwicklungen haben.

Neben seinen aktuellen politischen Interventionen widmet sich Moishe Postone als Gesellschaftstheoretiker vor allem einem Thema: einer wissenschaftlichen Erklärung der Ursachen des Holocaust. Nachdem er unterschiedliche historische und soziologische Ansätze kritisch beleuchtete, liefert er in der Tradition der Frankfurter Schule stehende Wis-senschaftler ein eigenes Erklärungsmodell. Dieser Ansatz wendet sich sowohl gegen vulgärmarxistische Theorien, welche die NS-Politik rein ökonomisch erklären wollen und damit gerade das Wesen der Schoa verkennen, als auch gegen Erklärungsansätze, die den Nationalsozialismus völlig von der kapitalistischen Vergesellschaftung abtrennen wollen. Postone stützt sich auf Karl Marx und dessen Axiom vom Doppelcharakter der Ware, der Aufspaltung in Konkretes, und Abstraktes. „Im biologisierten modernen Antisemitismus“, schreibt er, „wurde dieser fetischisierte Gegensatz von Abstraktem und Konkretem als rassistischer Gegensatz zwischen Juden und (im Falle Deutschlands) Ariern aufgefaßt. Der moderne Antisemitismus beinhaltet eine Biologisierung des Kapitalismus ... als internationales Judentum.“

Der letzte Beitrag in dem Buch reicht in die Gegenwart. Postone kritisiert die Reaktionen des linken Mainstream auf die Anschläge vom 11. September 2001 und den Irakkrieg: „In beiden Fällen war die Linke mit etwas konfrontiert, das sie als Dilemma hätte begreifen müssen – auf einmal befand sich eine globale imperiale Macht im Konflikt mit einer zutiefst reaktionären Bewegung der Gegenglobalisierung, im anderen Fall im Konflikt mit einem brutalen faschistoiden Regime.“

Moishe Postone ist bisher nur in Fachkreisen sowie in kleinen linken Zirkeln bekannt. Es ist zu hoffen, daß er mit diesen Buch auch über diese Kreise hinaus Leser erreicht. Denn er gehört zu einer heute selten gewordenen Spezies: ein Linker, der seine Positionen intellektuell begründet und nicht aus dem Affekt.

MOISHE POSTONE: DEUTSCHLAND, DIE LINKE UND DER HOLOCAUST. POLITISCHE INTERVENTIONEN
ca ira, Freiburg 2005, 215 S., 18 €

HANS-JOACHIM HAHN

Repräsentationen des Holocaust

Zur westdeutschen Erinnerungskultur seit 1979
2005, 310 Seiten. (Probleme der Dichtung, Band 33)
Kart. € 28,- / ISBN 3-8253-1636-X

HANNA LISS

TANACH – Lehrbuch der jüdischen Bibel

In Zusammenarbeit mit ANNETTE M. BÖCKLER und BRUNO LANDTHALER
2005, x, 393 Seiten. (Schriften der Hochschule für Jüdische Studien, Band 8)
Geb. € 25,- / ISBN 3-8253-5116-5



Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg

D-69091 Heidelberg · Postfach 10 61 40 · Tel. (49) 62 21 / 77 02 60 · Fax (49) 62 21 / 77 02 69
Internet: <http://www.winter-verlag-hd.de> · E-mail: info@winter-verlag-hd.de

Neu bei V&R

Alfred Grosser Die Früchte ihres Baumes

Ein atheistischer Blick auf die Christen

Aus dem Französischen übersetzt von Paul Endres. Vom Autor für die deutsche Übersetzung bearbeitet und mit einem Vorwort und Nachwort versehen.
2005, 280 Seiten, gebunden
€ 24,90 D
ISBN 3-525-56959-9



Alfred Grosser wirft als ein geistig mit dem Christentum verbundener, jüdisch geborener Atheist einen ebenso kritischen wie einfühlsamen Blick auf die Christen.

תולדות

Yuri Slezkine Paradoxe Moderne Jüdische Alternativen zum Fin de Siècle

Aus dem Englischen von Michael Adrian und Bettina Engels. Toldot, Band 2.
2005, 127 Seiten, kartoniert
€ 14,90 D
ISBN 3-525-35091-0



In seinem viel beachteten Essay wirft Yuri Slezkine aufs Neue und in ungewöhnlicher Weise die Frage nach dem paradoxen Verhältnis der Juden zur Moderne auf.

www.v-r.de

V&R
Vandenhoeck & Ruprecht